

allem Südamerika von gewissenlosen oder doch zum mindesten ungeeigneten, finanziell nicht gesicherten Agenten und Truppenchefs gebracht werden. Die Heimbeförderung auf Reichskosten der oft krank und elend gewordenen weiblichen Mitglieder ist häufig das bittere, aber noch lange nicht das schlimmste Ende.

Wir können hier keinen allgemeinen Überblick über die Verhältnisse der einzelnen Länder geben und uns in alle Teile des weitverzweigten Problems und seiner Grenzgebiete vertiefen. Nur einige Beispiele noch aus der Tätigkeit des Deutschen Nationalkomitees zur Bekämpfung des Mädchenhandels, Berlin W 8, das in allen diesen Fragen mit den ihm befreundeten Komitees der anderen Länder, den deutschen Organisationen, wie der Bahnhofsmision, dem Verein der Freundinnen junger Mädchen, dem Bund für Frauen- und Jugendschutz und anderen, und den Behörden aufs beste zusammenarbeitet.

#### Harmlos

Der „Baron Voß“ in Rorschach sucht durch Zeitungsinsert bei fabelhaften Bedingungen („Hausmädchen, Köchin, Diener, Chauffeure im Hause, 100 M. Gehalt“) eine Gesellschafterin. Fürsorgliche Mütter fragen an. Erkundigungen in der Schweiz und bei der Polizei. Aufklärung, wie vor auszusehen: ein Anfänger als Stellen- und Handgeldschwindler, der schnell gefaßt wird.

Ein fescher junger Mann mit österreichischem, „entzückendem“ Dialekt und braunem Teint, Harry v. W., sehr begütert, hat sich schon zweimal mit der blonden Bäckermeistertochter im Café getroffen. Will sie unbedingt heiraten, wünscht Autofahrt ins Riesengebirge. Mutter und Tochter kommen, sich Rat holen: Wird er auch heiraten? Mädchenhändler? — Harry sucht ein Verhältnis, liebe Frau Meisterrin, und Ihre Grete wird sich noch heute diese dumme Sache aus dem Kopf schlagen.

#### Schon weniger harmlos

Die blonde Mia Marga (sonst aus der Ackerstraße) war strahlendes Mitglied der Tanztruppe der „Pallas Beauties“, die in Spanien ins finanzielle Elend gekommen waren und rasch sich auflösen mußten. Aber Mia hat einen „sehr reichen Witwer, einen Rumänen, kennengelernt, der Polizeichef in Spanien und Besitzer einer Villa im Mittelländischen Meer“ ist und sie heiraten will. Die Mutter schickt mittels Flugzeug die Geburtsurkunde zur Trauung nach Spanien! Sancta Simplicitas! Nach 3 Monaten kam die unverheiratete, aber stark ramponierte Mia auf Reichskosten wieder in der Ackerstraße an.

Lissy Lustig ist seit fast zwei Jahren von daheim fort; ist mit einer Operettentruppe in Italien gewesen. Keine Nachrichten seit einem Jahr. Die Eltern grämen sich zu Tod. Die

Konsulate und das italienische Komitee arbeiten an der Ermittlung. Vergeblich. Endlich aus Tripolis postlagernd ein Brief: „Mein Bräutigam ist sehr gut zu mir, aber nach Hause kommen möchte ich jetzt nicht“ . . . Großes Fragezeichen?

#### Bedenklich

Eine geschiedene Frau, Mitte 30, ohne jede Kenntnis von Sprachen und Ausland, will eine Stelle in Alexandrien annehmen. Ein hiesiger Ägypter spielt den freundlichen Vermittler. „Das Gehalt wird 6 ägyptische Pfunde sein, außer vollkommener Verpflegung und Schlaf, auch in oftten Gelegenheiten Geschenke zu bekommen haben“ — schreibt der liebenswürdige Arbeitgeber, der durch seinen Freund behauptet, sein Etablissement wäre so etwas wie in Berlin Haus Vaterland von Kempinski. Verlangt wird außerdem französische und englische Sprachbeherrschung. In arabischer Sprache ist ein weiterer Zettel für den Freund beigefügt. Die Reiselustige ist sehr erstaunt, vor dieser aussichtsreichen Lebensstellung dringendst gewarnt zu werden: Bestenfalls Bardame, die nach zwei Tagen schon wegen ihrer Sprachunkenntnis entlassen und mittellos auf der Straße liegen würde.

#### Eindeutig

Lisbeth K. hatte im besetzten Gebiet als Arbeiterin gearbeitet, war auf Versprechungen nach Paris gegangen und wurde „Erzieherin“. Lernte Freunde und Freundinnen kennen und entschließt sich mit zwei Französisinnen zur Reise nach Portugiesisch-Ostafrika. Vor Lourenço Marquez fällt die Maske, und es wird ihr klar, daß das Ziel ein Bordell ist. Nur dem energischen Eintreten des Kapitäns, des deutschen Konsuls und der Hafenpolizei gelingt die Befreiung; die edlen französischen Schönen werden gezwungen, die Rückreise für Lisbeth K. wenigstens teilweise zu bezahlen.

Mehrere sehr traurige Fälle sind in den Jahresberichten des Deutschen Nationalkomitees niedergelegt. Zusammenbruch von Tanztruppen in Südamerika, bei dem durch Verschwinden und Selbstmord einige junge deutsche Mädchen ein trauriges Ende gefunden haben. Inzwischen schwimmt die famose Witwe Schmeling auf einem französischen Dampfer samt ihrer erstklassigen Tanzschar in Richtung zum Silberstrom, in Richtung auf ebenso erstklassige Kasinos und Bars eindeutigsten Charakters in Argentinien, Brasilien oder Uruguay. Sie ist mit ihrer neuen Ware — schon zum zweitenmal war sie „zum Einkauf“ in Deutschland — elegant durch alle deutschen einschlägigen Bestimmungen geschlüpft. Nur die Minderjährigen konnten zurückgehalten werden. Die anderen reisen als volljährige und aufgeklärte Stars, trotz aller Warnungen ins glanzvolle Elend. Bunt ist das Leben, töricht bleiben die Menschen!